

und bei der sie der faschistischen Reaktion eine unerschrockene Kampfansage entgegenschleuderte. In Moskau starben auch unser Fritz Heckert und Wilhelm Florin, die beide zu den alten Mitgliedern des Zentralkomitees unserer Partei gehörten und die eine große Lebensarbeit im Dienste unserer Partei und für das werktätige Volk geleistet haben. Dazu gehört auch der in der Sowjetunion verstorbene Genosse Paul Jäckel.

Es sind große Lücken, die durch den Tod aller dieser Genossen in unsere Reihen gerissen wurden. Wir gedenken ihrer mit dem Gelöbnis, durch unsere große Arbeit für die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien und durch gesteigerte Arbeitsleistungen diese Lücken zu schließen und das Werk zu vollenden, für das sie kämpften und ihr Leben ließen.

Genossinnen und Genossen! Ihr habt Euch zu Ehren der aus unseren Reihen gerissenen Genossen von den Plätzen erhoben. Ich danke Euch!

Genossinnen und Genossen! Es sei mir nun die weitere Ehrenpflicht der Begrüßung aller Delegierten und Gäste unseres Parteitages gestattet.

Im Namen des Zentralkomitees gilt mein Gruß vor allem den in so großer Zahl zu unserem Parteitag erschienenen Delegierten, unter ihnen besonders unseren aus den drei westlichen Besatzungszonen erschienenen Genossen, die unter sehr viel schwierigeren Bedingungen ihre Arbeit leisten müssen, als es uns hier in der sowjetischen Besatzungszone dank der Fortentwicklung unserer Organisation ermöglicht ist. Wir hoffen, daß ihnen die Beschlüsse unseres Parteitages und die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur Sozialistischen Einheitspartei eine große Hilfe bei ihrer Arbeit sein werden, und daß auch in diesen Besatzungszonen die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien bald herbeigeführt und dadurch die Sozialistische Einheitspartei in ganz Deutschland verwirklicht wird.

Unter den zu unserem Parteitag erschienenen Gästen begrüße ich zuerst den Vertreter des Zentralkomitees der Sozialdemokratischen Partei und des